

Mehr Lebensqualität für chronisch schwerkranke Menschen

*Gesetz sichert Anspruch auf Versorgung zu Hause – Integrierte Versorgung:
Die Metropolregion Nürnberg geht mit regionalen Partnern erfolgreiche neue
Wege – Qualitätssiegel gibt Patienten und Leistungserbringern hohe
Sicherheit – Pflege hat eine herausragende Bedeutung im gesamten Prozess*

Nürnberg (29. Juni 2007) – Wenn die Ärzte nicht mehr heilen können, darf nach Ansicht von Dr. Udo Richter nur noch ein Aspekt im Vordergrund stehen: der Erhalt der Lebensqualität für den chronisch schwerkranken Menschen. Richter beschäftigt sich seit über zwei Jahrzehnten mit der Versorgung von Schwerkranken. Der Mediziner weiß, dass allein die ambulante Betreuung in seiner häuslichen Umgebung für den Patienten ein großes Stück Lebensqualität bedeutet. Für den leidenden Menschen ist eine Veränderung seiner Umgebung und seines gewohnten Tagesablaufs besonders belastend. Der enge Kontakt zu Familienangehörigen, Freunden und Nachbarn ist in dieser Lebensphase besonders wichtig. Umso mehr freut sich Richter, dass die Berliner Politiker dies erkannt haben und diesem Patientenkreis seit dem 1. April 2007 (nach der aktuellen Anpassung des SGB V § 11, § 37 und § 140a) einen gesetzlichen Anspruch auf eine Versorgung zu Hause gewähren. Als zentrales Instrument, um diesen Anspruch der Patienten auch realisieren zu können, gilt die so genannte „Integrierte Versorgung“. Darunter verstehen die Experten ein professionelles Versorgungsmanagement für den Patienten über die einzelnen Sektorengrenzen hinweg. Mit anderen Worten: Der Gesetzgeber will mit der „Integrierten Versorgung“ erreichen, dass sich alle am Pflegeprozess beteiligten Personen und Institutionen – also Krankenhaus, Hausarzt, Pflegedienst – vernetzen und so eine optimierte Versorgung des Patienten bei gleichzeitiger Kostenreduzierung erbringen. Herzstück dieses Konzeptes ist der caremanager, eine Person, die als zentraler Ansprechpartner für alle Beteiligten wirkt und den gesamten Prozess entsprechend leiten kann. Auf diesem Weg wird nicht nur der Verwaltungsaufwand verringert, sondern gleichzeitig auch die Therapie- und Dokumentationssicherheit erhöht. Ein nicht zu unterschätzender Faktor –

immerhin wächst die Gruppe der schwerkranken Menschen auf Grund der demografischen Entwicklung stark an.

Zufriedene Initiatoren

Die ersten Erfahrungen mit der „Integrierten Versorgung“ sind bundesweit durchweg positiv. Auch in Mittelfranken zeigen sich die Verantwortlichen sehr zufrieden. Das Klinikum Fürth hat gemeinsam mit dem Klinikum Nürnberg, der AOK Bayern und dem in der Kleeblattstadt ansässigen Homecare-Unternehmen n:aip – Netzwerk außerklinische Intensivpflege Franken vor rund zwei Jahren einen Vertrag zur „Integrierten Versorgung“ von chronisch schwerkranken Menschen abgeschlossen. Dieses Abkommen – „IV-Nachsorge“ genannt – regelt die nachstationäre Versorgung von Patienten in den Therapiesegmenten Schmerztherapie, Wundversorgung, Stomatherapie (künstlicher Darmausgang) sowie enterale und parenterale Ernährungstherapie (künstliche Ernährung) zuhause und in Pflegeeinrichtungen. Mit 27 Pflegediensten, zwölf Pflegeheimen und 241 niedergelassenen Ärzten, die sich an diesem Konzept der „Integrierten Versorgung“ beteiligen, haben die Initiatoren eine hohe Durchdringung erreicht. Seit September 2005 sind immerhin weit über 800 Patienten in das Programm eingeschrieben worden. Die Zahl der Betroffenen ist nach Ansicht von Dr. Udo Richter jedoch weit höher. Nach seinen Schätzungen gibt es in Mittelfranken dauerhaft rund 9.000 bis 10.000 Patienten, die an schweren chronischen Krankheiten leiden – mit steigender Tendenz.

Das Modell greift in Mittelfranken

Das Modell greift, das Kliniken Fürth und Nürnberg, die AOK Bayern, der Bayerische Hausärzterverband und n:aip arbeiten Hand in Hand zum Wohle des Patienten – das bestätigt den Initiatoren jetzt auch die Deutsche Gesellschaft für Integrierte Versorgung e.V. (DGIV) durch die Verleihung des DGIV-Qualitätssiegels. Das begehrte Zertifikat bescheinigt, so Gabriele Simon, Vorstandsmitglied der DGIV, dass der geprüfte Vertrag zur „Integrierten Versorgung“ zur „Überwindung sektorieller und fachbezogener Versorgungsgrenzen“ beiträgt, zu einer „Qualitätsverbesserung in der Versorgung“ führt, die Strukturen „organisatorisch verbessert“, „Wirtschaftlichkeitspotenziale hebt“ und natürlich die Interessen der Patienten

vertritt. Der „IV-Nachsorge“ aus Mittelfranken ist der erste Vertrag seiner Art bundesweit, der das DGIV-Qualitätssiegel erhalten hat.

Als einen wesentlichen Grund für den Erfolg der „Integrierten Versorgung“ von chronisch schwerkranken Menschen betrachtet Gabriele Simon die zentrale Einbindung der Pflege in den gesamten Prozess. „Die Pflege ist im Rahmen dieser Versorgungsform einen großen emanzipatorischen Schritt gegangen. Sie ist nicht mehr eine nachgeordnete Instanz, vielmehr ist sie qualifizierte Schnittstelle zwischen allen Leistungserbringern. Das heißt, sie schafft einen nahtlosen Übergang von der stationären in die ambulante Behandlung und sorgt so für deutlich mehr Effizienz – wirtschaftlich und qualitativ.“ Dr. Udo Richter freut sich über diese Entwicklung. Seit vielen Jahren engagiert sich der gelernte Krankenpfleger und Mediziner für die Etablierung eines neuen Berufsbildes – des caremanagers. In seiner hauseigenen Akademie hat er dies bereits umgesetzt. Hier veranstaltet n:aip – übrigens das erste ärztegeführte Homecare-Unternehmen Deutschlands – Seminare für die eigenen Mitarbeiter, aber auch für Pflegepersonal, Ärzte sowie Patienten und Angehörige. Mit professionellen Referenten und modernsten Seminartechniken informiert die care:manager Akademie über Krankheitsbilder und Therapiemöglichkeiten und klärt über die neuesten Entwicklungen auf dem Gesundheitsmarkt auf. So erhalten die Teilnehmer die Qualifikationen, die der Markt und die neuen Versorgungsformen von ihnen verlangen.

Weitere Informationen:

Deutsche Gesellschaft für Integrierte Versorgung e.V. (DGIV)
Rolf Rossbach (Geschäftsführer)
Kronenstraße 18
10117 Berlin
Fon 030-44 72 70 80
Fax 030-44 72 97 46
info@dgiv.org
www.dgiv.org

Medienservice:

KONTEXT public relations
Klaus Schardt/Gudrun Hülsmann
Kaiserstraße 168-170
90763 Fürth
Fon 0911-97 47 8-0
Fax 0911-97 47 8-10
info@kontext.com
www.kontext.com

